

Kryptorchismus



Gegen Ende der Entwicklung des männlichen Fetus im Mutterleib steigen die Hoden vor der Geburt von der Bauchhöhle in den Hodensack ab. Der Verbleib eines oder beider Hoden im Bauch oder in der Leistengegend wird als «Kryptorchismus» bezeichnet. Solche Böcke werden auch «Spitz-» oder «Nierenböcke» genannt. Falls kein Hoden im Hodensack fühlbar ist, handelt es sich um beidseitigen Kryptorchismus. Böcke mit beidseitigem Kryptorchismus sind in der Regel zeugungsunfähig, da die in der Bauchhöhle liegenden Hoden wegen der erhöhten Temperatur keine befruchtungsfähigen Samenzellen produzieren können. Ist dagegen nur ein Hoden in der Bauchhöhle zurückgeblieben, handelt es sich um einseitigen Kryptorchismus. Bei diesen Böcken ist die Zeugungsfähigkeit erhalten. Tiere mit nicht erkanntem Kryptorchismus fallen manchmal in der Pubertät wegen ihres gesteigerten Geschlechtstriebes als Unruhestifter auf. Das Allgemeinbefinden ist ungestört.

Hirsch Da die Geweihbildung beim Hirsch mit den männlichen Hormonen eng in Zusammenhang steht, deuten Anomalien in der Geweihbildung auf Störungen im Hormonhaushalt hin. Kryptorchide Hirsche weisen oft Geweihmissbildungen auf (von fehlenden Sprossen bis zum sogenannten «Perückengeweih»).

Vorkommen und Bedeutung

Kryptorchismus kommt weltweit vor und wird vor allem bei jungen, zur Zucht selektierten Böcken festgestellt.

Ursache

Kryptorchismus ist ein Erbfehler.

Diagnose

Das Abtasten des Hodensackes erlaubt es, den oder die fehlenden Hoden festzustellen.

Ähnliche Krankheiten: Kleinhodigkeit.

Behandlung

Keine. Da Kryptorchismus vererbt wird, müssen auch einseitige Kryptorchiden von der Zucht ausgeschlossen werden. Falls Kryptorchiden als Hobbytiere gehalten werden, sollten sie im Alter von 7–10 Monaten kastriert werden. Dadurch fallen sie in der Herde nicht als Unruhestifter auf. ■

Betroffene Tierarten

Kryptorchismus kommt bei allen Tierarten und Rassen vor, am häufigsten beim Schwein. Bei Schafen ist er eher anzutreffen als bei Ziegen.

Samenstau



Erfolgt der Samenstau im Rahmen einer **akuten** Erkrankung, zeigen betroffene Böcke eine plötzliche Störung des Allgemeinbefindens mit erhöhter Körpertemperatur, reduzierter Futteraufnahme und klammem Gang, möglicherweise auch Lahmheit. In dieser akuten Krankheitsphase ist der Hoden stark vergrößert. Im weiteren Verlauf der Erkrankung kann es zum Platzen von Samenkanälchen und zum Austritt von Sperma ins umliegende Hodengewebe kommen, was anfänglich sehr schmerzhaft ist. Weil der Druck des Samenstaus jedoch nach dem Platzen der Kanälchen nachlässt, klingen die akuten Krankheitszeichen rasch wieder ab.

Bei **chronischen** Nebenhodenentzündungen kann ein Samenstau auch ohne Störungen des Allgemeinbefindens verlaufen, ebenso bei angeborenen Missbildungen der Samenkanälchen. Dabei müssen nicht immer beide Hoden betroffen sein. Nach Einsetzen des Rückstaus werden in den Hodenkanälchen anfänglich noch Spermien gebildet, später hört die Samenbildung ganz auf. Die männlichen Geschlechtshormone werden jedoch weiterhin gebildet. Die Tiere bleiben sexuell aktiv und auch der typische Bockgeruch verschwindet nicht. Böcke mit chronischem Samenstau zeigen deshalb einen normalen Geschlechtstrieb und ein ungestörtes Deckverhalten. Da sie weiter decken, jedoch ohne zu befruchten, wird das Problem oft erst nach 3–6 Wochen bemerkt, wenn die weiblichen Tiere wieder bockig werden. Bei genauerem Hinsehen kann manchmal festgestellt werden, dass ein Hoden verkleinert oder asymmetrisch ist. Falls nur ein Hoden betroffen ist, bleiben Samenproduktion und Fruchtbarkeit des Bockes erhalten.

Vorkommen und Bedeutung

Der Samenstau gehört zu den häufigsten Fruchtbarkeitsproblemen bei Widdern und Ziegenböcken.

Ursache

Beim **erblich bedingten Samenstau** der Jungböcke liegt eine angeborene Fehlbildung in Form von blind endenden Samenkanälchen vor, die beim gesunden Tier die Verbindung vom samenbildenden Hodengewebe zum Nebenhodengang gewährleisten.

Der **erworbene Samenstau** entsteht meist nach einer bakteriellen Entzündung des Nebenhodens (vgl. *Brucella ovis-Infektion*, S. 182) oder nach Quetschungen. Entzündetes Gewebe beansprucht mehr Platz als gesundes Hodengewebe und verengt die Samengänge. Infolge des Verschlusses des Nebenhodenganges stauen sich die Samenzellen in den Hodenkanälchen an. Der Innendruck im Hoden steigt und die Spermienbildung wird eingestellt. »»

Betroffene Tierarten

Obwohl alle Tierarten betroffen sein können, kommt der Samenstau gehäuft bei Ziegenböcken vor.

Ziege: Vermehrt betroffen sind junge, hornlose Ziegenböcke. Bei älteren, gehörnten Böcken ist der Samenstau deutlich seltener.